



FDP-NRW · Sternstraße 44 · 40479 Düsseldorf

An die Mitglieder der  
FDP NRW

Freie Demokratische Partei  
Landesverband NRW

**Joachim Stamp**  
Generalsekretär

Wolfgang-Döring-Haus  
Sternstraße 44  
40479 Düsseldorf

Fon 0211. 49 70 9-11  
Fax 0211. 49 70 9-50

joachim.stamp@fdp.de

www.fdp-nrw.de

Bankverbindung:  
Deutsche Bank AG Düsseldorf  
Kto. 6 120 026  
BLZ 300 700 24

Düsseldorf, 1. Juni 2010

Liebe Parteifreundinnen und Parteifreunde,

nach vier harten Wahlkämpfen in den vergangenen zwölf Monaten möchte ich Ihnen zunächst noch einmal herzlich für Ihr großes Engagement danken. Aufgrund Ihres Einsatzes ist es gelungen, bei den Europa-, Kommunal- und Bundestagswahlen historische Spitzenergebnisse in Nordrhein-Westfalen zu erzielen.

Vor diesem Hintergrund hat uns alle das Ergebnis der Landtagswahl enttäuscht. Trotz eines leichten Zugewinns von 6,2 auf 6,7 Prozent können und dürfen wir nicht zufrieden sein. In einem schwierigen bundespolitischen Umfeld und einer kritischen Medienlage ist es uns nicht gelungen, unsere landespolitischen Erfolge und Perspektiven den Wählerinnen und Wählern zu vermitteln. Die Gründe sind vielschichtig. Wir werden sie sorgfältig aufarbeiten. Dabei brauchen wir Geschlossenheit und Gelassenheit. Wir sind bei aller kritischen Analyse dankbar, wie viel Substanz unser Landesverband in den letzten Jahren gewonnen hat. Auch bei dieser Landtagswahl hatten wir hervorragende Kandidatinnen und Kandidaten vor Ort, die überwiegend ehrenamtlich und mit viel Leidenschaft für die FDP geworben haben. Ihnen allen gebührt unser ganz besonderer Dank.

Die politische Lage in Nordrhein-Westfalen ist durch die politische Patt-Situation unsicher. Daher ist es Aufgabe aller demokratischen Parteien, verantwortungsbewusst mit dem Ergebnis umzugehen und zu prüfen, wie eine stabile Regierung ermöglicht werden kann.

Wir haben vor der Wahl betont, dass wir nicht mit Parteien koalieren, die sich Bündnisse mit extremistischen Parteien offen halten. Insofern war es konsequent, dass unser Landesvorsitzender Andreas Pinkwart nach der Wahl eine Gesprächsbereitschaft gegenüber SPD und Grünen von einer klaren Absage an die Linkspartei abhängig gemacht hat. Da SPD und Grüne parallel FDP und Linke zu Sondierungsgesprächen eingeladen hatten, war es ebenso konsequent, dass Andreas Pinkwart unsere Gesprächsbereitschaft beendete.

In ihrem Sondierungsgespräch mit den Linken mussten SPD und Grüne erkennen, dass sich die Linkspartei nicht eindeutig zu unserer Verfassung und der parlamentarischen Demokratie bekennt.

Unmittelbar nach Abbruch der Sondierung mit der Linken verständigten sich SPD und CDU auf gemeinsame Sondierungsgespräche. Damit liegt die Verantwortung jetzt bei diesen beiden Parteien, sich auf ein Regierungsbündnis zu einigen.

Da jedoch ein Scheitern dieser Gespräche nicht ausgeschlossen werden kann, hat der FDP-Landesvorstand in seiner gestrigen Sitzung ausführlich über die politische Situation in NRW beraten. Dabei wurden einerseits unsere Differenzen zu SPD und insbesondere den Grünen herausgearbeitet, andererseits aber auch betont, dass in einem Fünf-Parteien-System die vier demokratischen Parteien untereinander gesprächsfähig sein müssen. Einhellig wurde betont, dass dabei Inhalte im Vordergrund stehen müssen.

Es wurde klargestellt, dass über Gespräche mit den anderen demokratischen Parteien allein der Landesvorstand entscheidet. Sollte es in den kommenden Wochen die Option von Koalitionsverhandlungen geben, soll nach übereinstimmender Meinung im Landesvorstand zuvor ein Landesparteitag entscheiden.

Der Beschluss im Wortlaut:

- 1. Im Fünfparteiensystem bedarf es der Offenheit aller demokratischen Parteien bei der Regierungsbildung. Oberstes Ziel aller demokratischen Parteien muss es sein, auch bei schwierigen Mehrheitsverhältnissen zu einer stabilen Regierung im Interesse des Landes zu finden.*
- 2. Dazu gehört eine Absage an Koalitionen mit extremen Parteien. Daher begrüßt die FDP den Abbruch der Gespräche mit der Linkspartei durch SPD und Grüne, wenngleich eine eindeutige Absage an die Linke bereits vor der Wahl möglich gewesen wäre.*
- 3. CDU, SPD und Grüne sind für die FDP Gesprächspartner im demokratischen Parteienspektrum. Dabei stehen die Inhalte für die FDP im Vordergrund.*
- 4. Im Übrigen bekräftigt die FDP ihre Haltung, die laufenden Sondierungsgespräche zwischen CDU und SPD abzuwarten.*

Für uns ist weiterhin klar: Die Regierungsbildung liegt jetzt bei CDU und SPD. Nur wenn diese kein tragfähiges Bündnis zustande bringen, sind wir zu Gesprächen über „Jamaika“ oder „Ampel“ bereit. In jedem Fall werden wir als FDP unsere Verantwortung gegenüber den Menschen in Nordrhein-Westfalen annehmen. Das wird uns gelingen, wenn wir geschlossen auftreten.

Verbunden mit dem besten Dank für Ihre Unterstützung grüße ich Sie herzlich.



Joachim Stamp  
Generalsekretär